

**Pränumerationspreise:**  
 für Zugos mit Zustellung oder  
 mit Franko-Post-  
 sendung:  
 ganzjährig 16.—  
 halbjährig 8.—  
 vierteljährig 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern  
 20 P., einzelne Donnerstags-  
 Nummern 12 P.

**Redaktion und  
 Administration:**  
 Sonntags, 18, im eigenen Hause  
 — Telefon Nr. 8. —

Er scheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn.

**Pränumerationspreise:**  
 für Zugos mit Zustellung oder  
 in die Provinz mit Franko-  
 Postsendung:  
 ganzjährig 16.—  
 halbjährig 8.—  
 vierteljährig 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern  
 20 P., einzelne Donnerstags-  
 Nummern 12 P.

**Redaktion und  
 Administration:**  
 Sonntags, 18, im eigenen Hause  
 — Telefon Nr. 8. —

Er scheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 12.

Zugos, Donnerstag den 9. Feber 1905.

XIII. Jahrgang.

## Der Weg zur Lösung.

Zugos, 8. Feber.

Die gesamte politische Welt verfolgt mit der größten Spannung die Mission des Grafen Andrássy. Obwohl die leitenden Persönlichkeiten, mit welchen er bisher in Berührung getreten ist, ebenso wie er selbst die strengste Diskretion bezüglich der Einzelheiten der Mission, die er von der Krone erhalten hat, beobachten, lassen sich doch aus der Haltung der Opposition Vermutungen auch bezüglich des Auftrages anstellen, welcher ihm geworden ist. Ehe Graf Andrássy aus Wien zurückgekehrt war, hatte die Unabhängigkeitspartei stets erklärt, sie müsse bei der Kabinettsbildung in erster Reihe berücksichtigt werden; ferner müßten, wenn das Programm der Unabhängigkeitspartei auch nicht sofort verwirklicht werden kann, demnach bereits jetzt „institutive Garantien“ hinsichtlich der einstigen Durchführung ihres Programms geschaffen werden. Jetzt sind die Schlagworte der Unabhängigkeitspartei bereits andere geworden. Die liberale Partei, welche nach dem Willen der Unabhängigkeitspartei bisher aus der Kombination vollkommen ausgeschlossen werden sollte, wird bereits sowohl bei der Bildung eines Kabinetts, wie auch bei der Konstituierung des neuen Abgeordnetenhauses in gewissem, wenn auch bescheidenem Maße berücksichtigt und aus den „institutiven Garantien“ sind „persönliche Garantien“ geworden, indem die koalitierte Opposition verlangt, daß jede der oppositionellen Parteien in dem neuen Kabinet vertreten sei, so daß die Vertreter der Parteien im Ministerium auch die Verwirklichung des Programms der Opposition kontrollieren können. In den Bedingungen, welche Graf Andrássy den Führern der Opposition gestellt hat, werden jedenfalls außer der expeditiven Erledigung der Staatsnotwendigkeiten auch die Botierung des Ausgleiches und die Inzertifikation der Handelsverträge enthalten sein. Die Führer der Opposition dürften diese Bedingungen nicht rundweg abgewiesen haben, sondern sie werden dieselben ihren Parteifreunden morgen vorlegen. Graf Andrássy wird sodann die oppositionellen Parteiführer abermals aufsuchen, um aus ihrem Munde zu erfahren, wie sich dieselben mit Genehmigung ihrer Parteigenossen zu den von ihm befanntgegebenen Propositionen stellen und was für Gegenpropositionen sie zu machen haben. Eine entsprechende Wahlreform dürfte vom Grafen Andrássy bereits zugestanden worden sein.

Graf Andrássy dürfte die oppositionellen Führer davon überzeugt haben, daß eine Umgehung der liberalen Partei, welche nur um ein Geringes hinter der Unabhängigkeitspartei zurücksteht, eine politische und parlamentarische Unmöglichkeit wäre, und die Intransigenten, welche mit der liberalen

Partei nichts mehr zu schaffen haben wollten, werden nun in den Hintergrund gedrängt. Der „homo regius“ scheint dieses Resultat abgewartet zu haben, ehe er sich an die liberale Partei selbst wendete, als deren Oberhaupt er den greisen Präsidenten Baron Friedrich Podmaniczky betrachtet. Da er diesen gestern vergeblich aufsuchte, dürfte er morgen mit ihm eine Zusammenkunft haben. Das Interessanteste ist, daß die liberale Partei bezüglich der Ansichten ihrer Mitglieder noch nicht im Klaren ist, da zahlreiche neugewählte Mitglieder vorhanden sind, hinsichtlich deren zukünftigen Haltung niemand orientiert sein kann.

Es ergab sich noch keine Gelegenheit, eine Parteikonferenz abzuhalten, bei welcher die Stimmung der Parteimitglieder hätte eruiert werden können. Die Abhaltung einer Konferenz wäre, ehe noch der designierte Ministerpräsident auf der Bildfläche erscheint, gegenstandslos gewesen. Es scheint demnach, da am grünen Tische eine Beratung der Partei heute noch nicht gut tunlich ist, ein Meeting am weißen Tische beabsichtigt zu sein. Zu diesem Behufe findet Donnerstag den 9. d. ein Begrüßungsabend statt, welcher eine Art von Revue über die neugewählte liberale Truppe bedeuten wird. Es wird sich nun zeigen, wie viele erscheinen und in welcher Stimmung dieselben die in der Form von Trinksprüchen gehaltenen Erörterungen der Führer über die Lage aufnehmen werden.

Ueber die Chancen der Mission des Grafen Andrássy läßt sich auch heute noch gar nichts sagen. Aus welchen Elementen sich eine Majorität, welche einem dauernden Kabinet als feste Basis dienen könnte, heute zusammenstellen ließe, wird erst dann übersehen werden können, wenn Graf Andrássy mit einem Programm erscheint, welches den, gegenwärtig noch in den alten Parteirahmen zusammengefaßten Parlamentsmitgliedern die Sprengung dieser Rahmen im Interesse einer neuen Parteibildung gestatten würde.

## Tagesneuigkeiten.

### Kraßoer Sparkassa.

Zugos, 8. Feber.

Der am 5. d. vormittags, in dem Sitzungssaale der Kraßoer Sparkassa abgehaltene Generalversammlung gieng eine sinnige Daction für den Direktionspräsidenten, Herrn Julian Janculescu voran, indem dessen für den Sitzungssaal bestimmtes Brustbild feierlich enthüllt wurde.

Der Institutspräsident, Herr Abgeordneter Alexius v. Patyánsky richtete an den Gefeierten eine schöne Rede, in welcher er dessen ersprißliche 25-jährige Wirkung mit warmen Worten würdigte und betonte, daß das Bildnis des verdienstvollen Direktionspräsidenten zu dem Zwecke verewigt wurde, damit sich an seinen musterghltigen Vorzügen auch fernerhin alle ein Beispiel nehmen mögen, die an der Leistung des Instituts jezt und in der Zukunft Anteil nehmen.

Hierauf fiel die Gülle von dem Bilde, für dessen tadellose, meisterhafte Ausführung dem Atelier N a s c h i volle Anerkennung gebührt.

Herr Janculescu dankte in einer schönen Rede tiefgerührt für die ihm zugebachtete Auszeichnung. Nach der Feier eröffnete Herr v. Patyánsky die Generalversammlung und designierte zum Schriftführer den sympathischen Oberbuchhalter des Instituts, Johann Szidon, zur Authentifizierung des Protokolls die Herren Dr. Alfred Dezsényi und Isidor Kiriza.

Im Rahmen der Tagesordnung wurden nun die Wahlen vorgenommen und an erster Stelle Herr v. Patyánsky auf weitere 3 Jahre mit Akklamation zum Präses gewählt. In den Direktionsrat wurden neuerdings die Herren Siegmund Bäumel, Coriolan Bredicean, Phöbus Nemeth gewählt, als neues Mitglied aber der leitende Direktor, Herr Soma Grünbaum, was eine wiederholte Auszeichnung für seine eminenten Fähigkeiten bedeutet.

In den Aufsichtsrat wurde als neues Mitglied, Herr Alfred Klein gewählt, in welchem das Institut eine ausgezeichnete Kraft gewonnen hat.

Zum Schluß drückte Herr Phöbus Nemeth dem Präses Alexius v. Patyánsky für sein selbstloses Walten und für das warme Interesse, das er dem Institute seit vielen Jahren entgegenbringt, seinen Dank aus.

An der Generalversammlung hatten sich nicht nur Aktionäre, sondern auch zahlreiche Gäste beteiligt, die sich zu der der Generalversammlung vorangehenden Feierlichkeit eingefunden hatten. Es waren anwesend die Herren: Alexius von Patyánsky, Julian Janculescu, Karl von Padhracsky, Ludwig Bértes, Titus Hatieg, Michael Brjan, Ignaz Deutsch jr, Dr. Josef Fenthes, Dr. Julius Rosenthal, Phöbus Nemeth, Siegmund Bäumel, Franz Görner, Soma Grünbaum, Isidor Kiriza, Leopold Böbl, Major Ludwig Sera, Janoz Bäumel, Emil Tyröler, Ferdinand Fränkl, Mag. Hirschl, Viktor Schattels, Desider Steinberger, Bernhard Deutsch, Heinrich Necht, Dr. Emanuel Neumann, Isidor Hammermann, Coriolan Bredicean, Dr. Anwalt des Instituts Dr. Bened Fischer, Samuel J. Deutsch, Dr. Bela Fränkl, Moriz Hüpfich, Johann Szidon, Dr. Alfred Dezsényi, Karl Mayer, Stefan Beresan, Nikolaus Franz, Moriz Waldmann, Dr. Hugo Berger und Adolf Rosenthal.

Von dem im Jahre 1904 erzielten Reingewinn von 93126.25 K wurde der Reservefond statutenmäßig mit 10%, dotiert 9312.62 K, von dem Reste von 83813.63 K werden verwendet

an Direktionsprämien	5028.82 K
an Aufsichtsratsprämien	1676.27 "
dem Direktionspräsidenten	838.14 "
dem leitenden Direktor	1502.56 "
zur Dotierung des Pensionsfondes	1676.27 "
an Remuneration für Beamte u. Diener	1850.— "
an Spenden	650.— "
<b>Zusammen</b>	<b>13 222.06 K</b>

An Dividenden auf 2000 Aktien, a 25 K, 50000 K an Dotierung des Reservefondes 20000 „ und auf neue Rechnung wurden 591.57 K übertragen.

**Jubiläum des Staatssekretärs Bela Gránzenstein.** Am 5. Feber jährte es sich zum zehnten Male, daß Bela Gránzenstein, der politische Staatssekretär des Finanzministeriums, sein Amt angetreten hat. Die Adresse, mit welcher der Beamtenkörper seinen Gefühlen Ausdruck gab, ist einfach. Die Adresse hat die Form eines Albums in prächtiger, roter Leder-Envelope, deren Vorderseite mit dem Wappen Gránzensteins geschmückt ist. Das erste Blatt des Albums enthält die Widmung

und ist mit einer schönen Zeichnung geschmückt, welche eine Ansicht der Hauptstadt Budapest mit einem darüber schwebenden Genius zeigt. Das zweite und dritte Blatt des Albums enthält die Adresse; als Dekoration dienen allegorische Figuren, beziehungsweise Gruppen aus der Sphäre der Finanzverwaltung. Das Album ist ganz in ungarischem Styl gehalten; der dekorative Teil lobt den Geschmack des Professors Heinrich Papp, die Lederarbeit kommt aus der Fabrik von Josef Morzanyi. Bela Gränzenstein wurde im Jahre 1847 in Dravicza geboren. Nachdem er an ausländischen Hochschulen seine Studien beendet, trat er im Jahre 1870 als Bergwerkspraktikant in den Staatsdienst. Im Jahre 1871 wurde er zum Konzipisten im Finanzministerium ernannt und der Montan-Sektion zugeteilt. Im Jahre 1876 erhielt er Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs, im Jahre 1878 ward er wirklicher Ministerialsekretär, im Jahre 1881 wurde er mit Rücksicht auf seine hervorragenden Fachkenntnisse im Berg- und Hüttenwesen zum Oberbergat ernannt. Im Jahre 1886 wurde er zum Ministerialrat befördert und, um seine großen Fähigkeiten auch in anderer Richtung verwerten zu können, mit der Leitung des Tabakmonopols betraut. Im Jahre 1895 übertrug man ihm die Organisationsarbeiten zur Millennium-Ausstellung; doch konnte er diese Arbeiten nur kurze Zeit versehen, da er am 5. Feber desselben Jahres zum politischen Staatssekretär des Finanzministeriums ernannt wurde. Seit 1896 vertritt er im Reichstage den Bezirk Dravicza; bei den jüngst stattgehabten Wahlen wurde er in Dravicza und in Sopron gewählt. Im Jahre 1897 wurde Gränzenstein durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse, am 23. Dezember 1904 durch Verleihung der Geheimratswürde ausgezeichnet. Er ist außerdem Besitzer des Mittelkreuzes des Ordens der französischen Ehrenlegion, des spanischen Isabella-Ordens II. Klasse mit dem Stern, des russischen Sankt-Stanislaus-Ordens und des Großkreuzes des Oranien-Nassau-Ordens.

**Ein verunglückter Oberstuhlrichter.** Aus Resicza wird uns geschrieben: Oberstuhlrichter Bela D'Elle Bauz wollte auf einer Leiter den Dachboden bestreuen, wobei er ausglitt und kopfüber in die Tiefe stürzte. Erheblich verletzt hütet nun der Verunglückte das Zimmer.

**Ball der Kaufmannsjugend.** Der Verein junger Kaufleute, dessen Leitung seit dem Bestande des Vereines stets bestrbt ist, den Mitgliedern nützliche und angenehme Berstreuung zu bieten, veranstaltete am 4. d. M. in dem aus diesem Anlasse feenhaft dekorierten Saale des Hotels Concordia einen Ball, an dem ein überaus zahlreiches, distinguiertes Publikum erschienen war. Bei animierter Stimmung wurde bis zum frühen Morgen stott getanzt und an den Quadrillen nahmen circa 60 Paare teil. Das Krangierungs Komitee hatte sich redlich bestrbt, um das Gelingen der Unterhaltung und der Erfolg entsprach vollauf allen Erwartungen und das Fernbleiben einiger Familien tat dem Gelingen keinen Abbruch. Für gute Küche und ausgezeichnete Getränke sorgte Herr Csontos in umsichtsvollster Weise, wie denn auch der geräumige, prächtig dekorierte Saal sich für größere Tanzunterhaltungen vorzüglich eignet. Erst in den frühen Morgenstunden endete die glänzend gelungene Unterhaltung, wo unangewungene Heiterkeit und fröhliche Stimmung das gefellige Vergnügen wärzten und von welchem die Teilnehmer das Andenken eines köstlichen Abends mit sich nahmen. — Spenden: Hermann Blau 1, Drmay et Co. (Bpest) 4, Robert Frohn et Söhne (Wien) 4, David Schwarz Söhne 10, R. Margules 1, Anton Haberehn 1, Fanny Bögelein 1, Johann Roth 1, Emanuel Sternlicht 1, Emil Panajoth 1, Max Brenner 1, Sznay Verbach 10, Josef Szidon 6, Moriz Klein (Sziklas) 1, Dr. Josef Haus 1, Josef Klein (Kostely) 3, Viktor

Schattles 2, Alfred Fischl 1, Samuel Heyer (Marga) 6, Alexius v. Pallyanthy 10, Desider Steinberger 3, Geza Grünhut 3, Dr. Moriz Laško 3, Dr. Desjenny 3 R.

**Unsere Feuerwehr-Musik.** Die in allen Teilen vernachlässigte Musikkapelle der Ugofer freiwilligen Feuerwehr hat nun eine bemerkenswerte Besserung aufzuweisen. Der bekannte Musiker Herr Julius Piller hat nämlich die Leitung dieser Kapelle übernommen und darf sich jetzt diese Musik hören lassen. In den jüngsten Tagen wurde die Kapelle ins Theater berufen, um dort im Bettelstudent einen Marsch zu exekutieren. Dröhnender Beifall war der Lohn dieser gelungenen Zugabe.

**Vom Wetter.** Montag schneite es wieder. Eintönig ist die Witterung in diesem Winter wirklich nicht. Bald herrscht warmer Frühlings-sonnenschein, dann sinkt wieder das Quecksilber im Thermometer tief, tief unter den Nullpunkt, daß die Leute zähnelappernd und frierend dahinsinken, dann gießt es wieder recht apriltwetterlich, bis der Regen von Stürmen, die urplötzlich mit elementarer Gewalt hereinbrechen, vertrieben wird, kurz, ein Winter, der die Unannehmlichkeiten sämtlicher vier Jahreszeiten zu vereinigen scheint. Gestern herrschte, wie gesagt, wieder lustiges Schneetreiben. Die weißen Flöckchen wirbelten im Winde, blieben aber, zu Boden gelangt, nicht lange liegen, sondern verwandelten sich alsbald in einen quatschigen Brei, der den Schuhen und Kleidern nicht gerade zuträglich ist. Hoffen wir, daß es bald anders wird.

**Ein schwimmender Wolf.** Aus Orjova wird uns geschrieben: In der Nähe der Bobicjamühle kam gestern nachmittags vom serbischen Ufer ein großer Wolf über die Donau geschwommen. Dieses seltene Ereignis wurde von mehreren Augenzeugen beobachtet, und wurde von der rumänischen Seite zweimal auf die Bestie geschossen, doch ohne Erfolg. Nächst dem Berg gelang es aber dem Wolf in den Wald zu flüchten.

**Der Postraub in Pajana-Mörul.** Man schreibt aus Karansebes: Nach 11tägigen Nachrechen ist es der Gendarmerie gelungen, die Posträuber von Pajana-Mörul in den Personen der Simon Janna, Simon Popovics, Peter Petronesku und Nikolaus Guzje festzunehmen. Der Räubführer ist der Postkutscher Jovica Muntean, bei dem 820 K Bargeld und Juwelen gefunden wurden.

**„Entweder vier-spännig gefahren, oder ganz ins Lazaret.“** In Puncto Schneefäuberung scheint es unsere Stadtverwaltung nach dieser Spielweise zu halten. In solchen Jahren, wo die starken Schneefälle der Stadt Tausende von Gulden aus der Kassa lockten, wurde der Schnee durch zahlreiche Fuhrwerke sofort entfernt. Nun wo es der Winter trotz seiner Strenge so gut mit dem Stadtsäckel meint, werden die Schneehaufen durch Wochen in den Straßen und Plätzen liegen gelassen, so daß man sich nach Saturnit oder Herendjeft verfehlt wähnt, wenn man in der Bonnaz-, Kirchen-Szechenyigasse, Isabellaplatz u. s. w. die schmutzstarrenden Schneehaufen erblickt. Wahrscheinlich ist das schnelle Abführen zu billig oder zu drückend für das nächste Etat, daher mußten die Haufen erst drei- bis viermal aufgehackt werden und wieder aufzieren, bis sich die entsprechende Quote dafür ergibt. Interessant ist es, das Fahrtalet unjeres Kutscher zu bewundern, wenn so ein Lastwagen oder eine Equipage irgend wo zu halten hat, und der Lenker sich gleich einem Schiffer zwischen oder über die dicht gefügten Schneehaufen zum Hause zu lavieren hat.

**Einbruch in der Provinz.** Man schreibt uns aus Terego: Am vergangenen Samstag erbrachen unbekannte Täter den Geschäftsladen des Bernat Solbstein und entwendeten Tabaksorten im Werte von über 100 K und andere Waren.

**Der Anker-Pain-Expeller** (Nichters Limitentum Capsioi comp.) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 35 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sicht Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h. K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ oder „Nichters Anker-Ointment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Nichters“ und nehme nur Originalflaschen an.

**Es laufe niemand!** Reklamkalender mit Kalendarium, bevor er nicht Muster verlangt, welche in prachtvollem Farbendruck in allen Dessins versendet werden von der Buchdruckerei Josef Szidon in Ugofer.

**Theater und Kunst.**

**Ungarisches Theater.**

Das abwechslungsreiche Repertoire bringt nebst pikanten Possen und Lustspielen vorzügliche Operetten älteren und neueren Datums, die weder das Drama, noch das Schauspiel zu Worte kommen lassen und da sich der umsichtsvolle Direktor Polgar und dessen rühriger, fachbewährter Sekretär Levey in kurzer Zeit überzeugten, daß man das Ugofer Publikum nur mit der Darbietung der besten Novitäten aus Theater freistellen kann, kommen jetzt mit Umgehung von Volksstücken und Mährdramen nur erstklassige, moderne Bühnenerwerke oder noch immer zugkräftige, beliebte Operetten älterer Meister zur Aufführung.

Das Operettensensemble ist aber auch ein vorzügliches. Abgesehen davon, daß man auf Provinzbühnen selten einem Tenoristen begegnet, der über ein so umfangreiches, klangvolles und starkes Organ verfügt, wie Herr Hunsi, ist auch ein solches Damentrio, wie die Primadonnen Leva, Gergely und Komos äußerst selten zu finden. Auch Herr Szon mit seinem angenehmen tönennden Bariton und Herr Hatvani sind schätzenswerte Kräfte. Allen voran aber gebührt ein ehrliches Wort des Lobes und der Anerkennung dem genialen, jugendlichen Kapellmeister Herrn Küc, der bei Operetten am Dirigentenpult ein schweres Stück Arbeit mit stamenswarter Umsicht vollbringt.

Samstag und Sonntag gieng Miličers wohl alte, aber noch immer sehr beliebte melodiose Operette „A koldasliak“ in Szene. An beiden Abenden war das Haus bis aufs letzte Plätzchen ausverkauft, was wohl für die Zugkraft der bekannten Tonichtung den besten Beweis erbringt. Die Vorstellungen waren aber auch tadellos. Von den Damen müssen wir besonders Fr. Leva und Fr. Gergely hervorheben. Herr Hunsi, dessen Spiel an diesen Abenden viel elastischer war als sonst, schmeltete die höchsten und schwierigsten Stellen der Partitur mit stamenswerter Leichtigkeit heraus. Das Publikum honorierte seine Glanzleistung mit dröhnendem Applaus und nötigte ihn zur Wiederholung einer seiner Gesangsnummern. Gut wie immer waren auch Fr. Szatmary und Herr Hatvani, wie denn auch Herr Polgar den renomnierenden Oberst Ollendorj trefflich darstellte.

Das Publikum amüsierte sich vortrefflich und doch gehen bei Überzeugung von Operetten fremder Provenienz oft die besten, geistreichsten Points und die unüberlegbaren Wortspiele verloren. So findet sich beispielsweise im deutschen Originaltexte des „Bettelstudent“ unter den Couplets Ollendorj folgende Strofe:

Hero und Leander,  
Die liebten sehr einander.  
Er konnte nicht hinüber,  
Sie konnte nicht herüber,  
Er aber — schwa mm drüber.

Solche und ähnliche Wortwendungen können in der Übersetzung natürlich nicht zur Geltung kommen, nichtsdestoweniger war der Erfolg ein durchschlagender.

Montag gelangte das ausgezeichnete französische Lustspiel „Az erény utjai“ von Fiers und Caillvet zur Aufführung und hatten wir wieder Gelegenheit in Fr. Jolan Barua eine vollendete Künstlerin kennen zu lernen. Sie scheint in die Psychologie des in der Pariser Luft sich bewegenden, zur Erkenntnis ihrer Reizen erwachenden Backfisches mit tiefem Verständnis gedrungen zu sein und trug die Akturen dieses Typus in Wort und Gestik so trefflich zur Schau, daß sie das Publikum bei offener Szene minutenlang stürmisch alkamierte. Wir gehen nicht fehl, wenn wir dieser genialen Künstlerin eine glänzende Karriere prognostizieren. Mit nicht minderer Anerkennung müssen wir der Leistung des Fr. Györy als Cecil erwähnen. Tüchtig, wie immer, war Herr Sik in der Rolle des Pariser None Chamette.

Dienstag zog die bekannte Operette „Eigenerbaron“ ein sehr zahlreiches Publikum ins Theater. Herr Polgar erregte als Zupau viel Heiterkeit. Herr Hunsi sang seine Partien als Barinfay mit der von ihm gewohnten Bravour, auch war sein Spiel diesmal viel gelenkiger. Herr Patvani war als Gabor diak vortrefflich und mußte seinen Toborzó zwischen bröhnendem Applaus wiederholen. Dieses ungestüme Drängen des Publikums zur Wiederholung einer schwierigen und ermüdenden Gesangspartie ist aber — wie auszeichnend sie auch für den Darsteller sein mag — eine Unsitte und eine Schonungslosigkeit, die fürwahr abgestellt werden sollte. Die Palme des Abends aber gebührt Fr. Levan, die als Sassi eine außergewöhnlich herrliche Leistung bot. Auch Fr. Gergely als Arzena und Fr. Szatmari als Cypra ernteten für ihre gefanglichen Leistungen Applaus und Anerkennung des in dichten Reihen erschienenen Auditoriums.

Frau Direktor Polgar auf der Bühne. Ein Werk des verstorbenen Journalisten Eugen Kemecey, das Zeitbild „Der Emigrant“, welcher am Budapest Nationaltheater großen Erfolg hatte, kommt demnächst im Ungarischen Theater zur Aufführung. Eine Hauptrolle darin wird die Gattin des Direktors Karl Polgar inne haben. Diese Dame war früher Schauspielerin in Wien, wo sie schöne Erfolge aufzuweisen hatte.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur: Emil Lechner. Hauptmitarbeiter: Moriz Holczweig.

3. 12720. 1904.

Kundmachung.

Im Sinne des § 50 des G.-A. 1894: XII. werden hiemit alle Besitzer aufgefordert, die in ihren Intravillanen, Mauerhöfen, Weingärten, Obst- und sonstigen Gärten sich befindenden Bäume und Gebüsch von Raupen, Raupennestern und Raupen-(Schmetterlings-)Eiern, sowie Blattläusen spätestens bis Ende März zu säubern und die zusammengegebenen Raupen zc. zu verbrennen, widrigenfalls deren Säuberung auf Kosten des Säumigen durch diese Stadtvorsteherung verfügt und der Säumende im Sinne des § 95 des zitierten Gesetzes auch mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen bestraft wird.

Es wird hier bemerkt, daß die am Saume der Weingärten und sonstigen Wegen sich befindenden Bäume und Gebüsch diejenigen von Raupen zc. säubern, welche für die Pflege des betreffenden Weges Sorge zu tragen verpflichtet sind.

Lugos, 3. Februar 1905.

Marsovszky, Bürgermeister.

Klein Samu Maler und Anstreicher Lugos, Szendegasse 5.

Keine Trunksucht mehr.

Ein Paket von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Neben der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm das selbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.



Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähr folgendes: „Ja ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihm vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Mann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung, in Armut und Armut. Aber warum sollte ich es den andern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimat aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher träge Müßiger und tüchtige Geschäftsmänner geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert. Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. G. (England.) Briefe sind mit 20 Heller und Postkarten mit 10 Heller zu frankieren.

Prima Wiesen-Heu in gepresstem und losem Zustande, waggonweise und in kleineren Partien zu haben bei Hermann Schwarz Lugos.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfohlen. Prima Rasiermesserfabrik u. Versandhaus Pöschel & Solinger. D. R. G. M. Nur bei mir zu haben. Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25 Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Für jed. Stück wird garantiert. Preis z. Gebrauch m. Ebnl. Für jed. Stück wird garantiert. Strochröten M. 1.- b. M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen a. M. 50. Schärfrinne M. 30. Rasierseife M. 25. Rasier-Garnit. kompl. in fein. Ebnl. M. 8.-. Oelabziehtelne a. M. 2.50 a. M. 5.-. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3770 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst.

Schöne Gassenwohnung Kirchengasse 24, per 1. Mai beziehbar, zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Hauseigentümerin.

Fräulein

mit schöner Handschrift (ung., deutsch ev. romanisch sprechend) für hiesiges Bureau gesucht. Nur ausführl. briefl. Offerte sub „Verlässlich“ an die Adm. d. Bl.

Zu vermieten: Széchenyigasse 9. Sofort Eine Hofwohnung Ein Magazin. Ferner per 1. Mai Eine Gassenwohnung 3 Zimmer, 1 Vorhaus, Speisekammer, Keller, Boden, Holzlage. Näheres bei Michael Schatteles, Lugos.

Haus-Verkauf. Das Haus in Lugos, Dobragasse 24, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten wollen sich wenden an Szántó Miksa Fotograf, Temesvár.

Einen Raub an der eigenen Tasche begeht, wer seinen Bedarf an Veredlungen nicht von der Rakelthaler Ersten Rebenveredlungsanlage Eigentümers: Fr. Caspari, Medgyes Siebenbürgen bezieht, die ihre Rebschulen im abgel. trockenen Sommer täglich mit über 2 Millionen L. bewässert, wodurch die Veredlungen eine ideale Entwicklung erlangen. Auftrierte Preisliste gratis.

# Németbogsáner Kreditbank-Aktien-G.

## Einladung zur VII. ord. Generalversammlung

der Németbogsáner Kreditbank-Aktiengesellschaft, welche am **26. Feber** 1905 in den Amtslokalitäten der Anstalt stattfinden wird.

### Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion über den Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres, Vorlage und Verhandlung der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrates und Erteilung des Absolutariums.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Verhandlung etwaiger Anträge laut § 25 der Statuten.
5. Designierung von 4 Aktionären zur Beglaubigung des Generalversammlungs-Protokolls.

Jene Aktionäre, die ihr Stimmrecht bei der Generalversammlung ausüben wollen, werden ersucht, ihre Aktien laut §§ 16 und 17 der Statuten bis spätestens drei Tage vor Abhaltung der Generalversammlung bei der Kassa der Németbogsáner Kreditbank-Aktiengesellschaft zu deponieren.

Aktiva			Bilanz-Konto.			Passiva		
S.-B.-F.		fl. h.	S.-B.-F.		fl. h.	S.-B.-F.		fl. h.
128	Kassa-Vorrat	13514 11	1	Aktientkapital	400000 —			
127	Wechsel-Portefeuille: Hieron grundbücherlich sichergestellt fl. 767039—	1180711 79	109	Reservefond	65513 74			
129	Hypothekar-Darlehen	466645 50		5% Zinsen	3275 70			
147	Pfandvorschüsse	4484 —	109 138	Aktien-Umschreibungs-Gebühren	114 —	68903	44	
140	Münzen	244 52	108	Spezial-Reservefond	7305 —			
161	Realitäten	51357 86		5% Zinsen	365 25	7670	25	
141	Bankgebäude	20939 34	87	Pensionsfond	4726 96			
104	Wertpapiere	70739 08		5% Zinsen	236 35	4963	31	
111	Postsparkassa-Konto	1150 24	123	Einlagen		811214	87	
132	Giro-Konto bei der Österr.-Ung. Bank	3443 58	117	Reeskompte		464186	48	
10	Mobilien	3367 32	100	Zederte Hypothekar-Darlehen		43280	—	
59	Transitorische Zinsen	19214 69	58	Transitorische Zinsen		8163	34	
185 115 56 88 107 125 149 152 125 163	Debitoren	13252 05	145 96 116 150 151 156 157	Kreditoren		4619	53	
		1849064 08	114	Ungehobene Dividende		242	—	
				Reingewinn		35820	86	
						1849064	08	

Soll			Verlust- und Gewinn-Konto.			Haben		
S.-B.-F.		fl. h.	S.-B.-F.		fl. h.	S.-B.-F.		fl. h.
16	Kapitalzinsen-Steuer	3774 77	131	Zinsen	122293 92			
17 19 46 156	Steuer	12288 30	28 158 33	Provisionen	371 91			
139	Beamten-Gehalte	9615 —	42 145	Safe Deposites	10 —			
60	Tantiemen an die Direktion u. Aufsichtsräte	3546 —	94	Steuerfreies Erträgnis der Realitäten	2703 10			
128 153 101 185 108 87 146	Zinsen	59094 54	134	" " " Wertpapieren	3017 97			
57 89 90	Gebühren	153 92	162	Bankgebäude- " (3/4 Jahre)	750 —			
10 61 22	Abschreibungen	2514 06	104 140 164	Diverse Gewinne	939 96			
	Lokalmiete	800 —						
115	Spesen	2243 19						
136	Spesen bei Zedierungen	201 22						
122	Für wohltätige Zwecke	35 —						
137	Reingewinn	35820 86						
		130086 86						130086 86

Németbogsán, am 31. Dezember 1904.

**Michael Panajoth**, leitender Direktor. **Dr. Weisz Sándor**, Direktor-Stellvertreter. **Lehmann Károly**, Kassier. **Skoda János**, Buchhalter. **Balatescu János**, Buchhalter.

Direktionsmitglieder:

**Licker Lajos** **Tieser Gáspár** **Popovits Josef** **Hoffman Henrik**  
**Kocsis Sándor** **Wilhelm Katona.**

Vorstehende Bilanz samt Verlust- und Gewinn-Konto wurde eingehend geprüft und richtig gefunden.

Németbogsán, 25. Jänner 1905.

Von dem in vorstehender Bilanz ausgewiesenen Gewinn von fl. 35.820.86 beantragt die Direktion fl. 28000.— d. i. 14 Kr. pr. Aktie als Dividende pro 1904 zur Auszahlung zu bringen, — fl. 5000.— in den Reservefond zu hinterlegen, fl. 1500.— als Spezial-Reservefond zu bestimmen, fl. 1000.— zur Vermehrung des Pensionsfondes zu verwenden und den Rest von 320.86 für Remunerationen zu verausgaben.

Németbogsán, 25. Jänner 1905.

Der Aufsichtsrat:

**Ludwig Weisz** **Dr. Fedor Teimer** **Alfred Teimer** **Stefan Doleschal**  
**Panajoth Mihály**, Direktor.

**Ludwig Weisz**, Aufsichtsrat.

Mit dem Antrage der Direktion einverstanden:

**Dr. Fedor Teimer**, Aufsichtsrat.  
**Stefan Doleschal**, Aufsichtsrat.

**Alfred Teimer**, Obmann.